

Brühler Zeitung

Brühler Volkszeitung - Brühler Volksblatt

Amtsblatt der Stadt Brühl

Bezugspreis:

Durch den Boten frei ins Haus, monatlich 1 Mark
oder durch die Post bezogen vierteljährlich 3 MarkTelegramm-Adresse: Brühler Zeitung Brühlbach
Fernruf 108 und 109.

Postfach-Konto Köln Nr. 12742 ·· Geschäftsstelle: Schloßstraße 23

Anzeigenpreis:

Die einspaltige Colonne oder deren Raum 20 Bsp.
von auswärts 25 Bsp. im Nebenteil 75 Bsp.Für Bekanntmachungen, notarielle, gerichtliche und
Finanzanzeigen 25 Bsp.

Nr. 171

Samstag, 16. August 1919

22. Jahrgang

Die Riesen-Finanzreform.

Die Schleier sind gelüftet! Der Reichsfinanzminister hat nunmehr Parlament und Volk einen Blick in seine Werkstatt tun lassen. Man kann wirklich nicht behaupten, und man kann es auch nicht verlangen, daß darüber besonders freundliche Stimmungen und Gefühle aufkamen, aber unsere ganze Lage ist ja auch nichts weniger als hoffnungsfroh. Wir werden ohnehin für viele Wochen und Monate hinaus alle Hände voll zu tun haben, um wenigstens im eigenen Hause Ordnung und Ruhe zu erhalten.

Die große Finanzreform hat denn auch den leitenden Grundgedanken: Zunächst das eigene Haus zu bestücken, ehe wir uns wieder nach außen betätigen und unsere Kräfte zu neuem Wirken nach außen hin richten. Wir werden es angesichts des Riesen-Finanzjenseits nun auch mit einer Riesen-Finanzreform zu tun bekommen. Die Steuerreform ist eine internationale Schwäche der Erdenbürger. Man konnte es verstehen, daß sich jemand ins Fäustchen laßt, wenn er den „Fiskus“ ein Schnippchen schlagen konnte. Mit einem gewissen Reiz wurde derjenige bewundert, der die Maschen und Lücken in den Steuergeheimnissen ausfindet und sie seinen Interessen nutzbar zu machen wußte. Mit aller dem ist es nun endgültig vorbei. Solche Geschichten werden uns demnächst wie Märchen aus längst vergangenen Zeiten anmuten. Das künftige Steuerrecht wird so engmaschig gestaltet und so fest in sich selbst verknüpft sein, daß ein Durchschlüpfen zur Unmöglichkeit wird. Kein Rassenstrahl, aber auch kein Strohsack und kein Strumpf werden vor der Steuerfahndung der Zukunft sicher sein.

Der Milliardentausch, an dem wir uns im Laufe des Krieges gewöhnt haben, beginnt nun seine üblen Seiten zu zeigen. Wir müssen nämlich seine Folgen und Wirkungen auf uns nehmen und diese sind allerdings geeignet, uns Kopfschmerzen und andere Unlichkeiten zu bereiten. Das Milliardenfieber rächt sich nun an uns selbst. Wir müssen es in allen Stadien nunmehr an unsern eigenen Wirtschaftskörper durchmachen. Vergewegen wir uns mit uns mit nur ein paar Sägen die Lage: Der gesamte Reichshaushalt der Friedensjahre bei höchstem Stande der Deutschen Volkswirtschaft belief sich auf noch nicht ganz zwei Milliarden Mark. Unsere gesamte Schuldenlast seit Bestand des Reiches bis zum Kriegsausbruch, also in 44 Jahren betrug fünf Milliarden Mark, eine uns damals schon unerträglich scheinende Ziffer. Während des Krieges nun mußten allein zur Deckung der Kriegskosten in Kriegaufleihen nicht weniger als fast hundert Milliarden Mark aufgenommen werden, zu deren Zinsbedeckung reichten die laufenden Reichseinnahmen naturgemäß nicht aus. Man hat daher schon während des Krieges Einnahmequellen schaffen müssen, deren Milliardenträge an die Summe unserer gesamten Reichsschuld heranreichte, ja sie übertraf. Um nun den Finanzbedarf des Reiches, wie er sich nach dem Verlust des Weltkrieges mit seinen katastrophalen Wirtschaftsfolgen darstellt, müssen nicht weniger als neue fünfzig Milliarden Mark Steuern geschaffen werden. Das bedeutet die größte Finanzreform, die nicht nur ein deutsches Parlament, sondern ein Parlament der ganzen Welt überhaupt jemals zu beraten und zu beschließen hatte. Die größte Finanzreform des Reiches vor dem Kriege betraf die des Jahres 1909 mit 500 Millionen, also eine halbe Milliarde Mark. Jetzt muß also eine um das fünfzigfache höhere Summe bereitgestellt werden, wohl gemerkt, nur um den laufenden Bedarf zu decken, nur also zu dem Zwecke, die Staatsnotwendigkeiten notwendig zu befriedigen, muß diese ungeheuerliche Summe aufgebracht werden. Man beachte wohl, daß in ihr noch nicht ein Pfennig Deckung für die noch zu erwartenden Kriegsforderungen der Gegner enthalten ist.

Wenn man sich diese Tatsachen immer und immer wieder vor Augen hält, daß also 25 Milliarden Mark, oder, anders ausgedrückt, fünfundzwanzigtausend Millionen Mark einzig und allein nötig sind, um uns überhaupt die politische und wirtschaftliche Existenz zu ermöglichen, dann wird man es allerdings verständlich finden, daß nur die radikalsten Mittel Aussicht auf Erfolg bieten können. Wir werden damit rechnen müssen, daß demnächst ganz erhebliche Anteile unseres Einkommens und unseres Vermögens ohne weiteres dem Reiche zugeführt werden müssen. Es wird dabei dem deutschen Staatsbürger schließlich gar nicht mehr darum zu tun sein, zu fragen, für welche Steuerart er nun diesen oder jenen Opulus entrichten muß. Die Steuervorlagen, die augenblicklich die Nationalversammlung beschließt, sind in ihren Erträgen einschließlich der neuen Erbschaftsteuer auf acht Milliarden Mark geschätzt. 17 Milliarden, also noch mehr als das Doppelte der bisher zur Debatte stehenden Steuer sind noch zu bewilligen. Ihre Kernstücke werden das Reichsnotopfer und die Reichseinkommensteuer bilden, die ebenfalls noch in diesem Jahre geschaffen werden soll.

Man hat oft die Befürchtung gehört, daß die Erträge dieser Steuer den Feinden zu gut käme und daß man also eigentlich für die Feinde Steuern mache. Namentlich hat man das bezüglich des Reichsnotopfers ausgesprochen. In der Tat ist diese Befürchtung angesichts vieler gegnerischer Pressestellen nicht ungerechtfertigt. Die Sachlage ist aber doch die, daß man bei solcher Betrachtung der Dinge ja eigentlich gar keine Steuer machen könnte, weil es nach dem Wortlaut der Friedensbedingungen im Grunde ja nichts gibt, was dem Zugriff der Entente im Falle der Nichterfüllung unserer Verpflichtungen nicht erschlossen wäre. Die Gegner haben aber doch das allerlebenshafteste Interesse doch gerade daran, daß wir uns finanziell sanieren, um zur Abtragung der Schuldverpflichtungen fähig zu sein. Sollte aber dennoch die Entente unter Mißachtung der garantierten Oberhoheit des Reiches Hand auf unsere Einnahmequellen legen, so würde der Regierung, wie sie jetzt in der Nationalversammlung vertreten ist, das Reichsnotopfer nicht ausführen.

Die Riesen-Finanzreform bedingt auch radikale Umwälzungen in der gesamten Steuerorganisation. Es ist unmöglich, eine derartige Finanzlast mittels 26 verschiedener in den Einzelstaaten geltender Veranlagungsmethoden zu erfassen. Es wird daher die einheitliche Steuerveranlagung über das ganze Reich eingeführt, sodaß es in keinem Einzelstaate und in keiner Gemeinde irgendwelche steuerlichen Bevorzugungen mehr gibt. Der neue deutsche Nationalstaat soll in dieser Ordnung der Dinge auf den wichtigsten Hoheitsgebieten seinen sinnfälligen Ausdruck finden.

Bethmann-Hollweg über den U-Boottkrieg.

Wolffs Telegraphen-Bureau teilt mit: „Auf unsere Anfrage bei dem früheren Reichskanzler, ob er sich zu einem in der Presse veröffentlichten Schreiben des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg an den Prinzen Max von Baden in Sachen des U-Boottkrieges zu äußern gedenke, teilt uns Herr v. Bethmann Hollweg mit, daß er seinerzeit auf Ersuchen der Reichsregierung zu diesem Schreiben ausführlich Stellung genommen habe. Er werde seine damalige Äußerung, die allerdings in wesentlichen Punkten zu abweichenden Ergebnissen führt, bei einer zusammenhängenden Darstellung des U-Boottkrieges und seiner Vorgeschichte bekannt geben.“

Die Rückkehr des Feldmarschalls Mackensen.

Wie die Vossische Zeitung an zuständiger Stelle erfährt, erklärt eine französische Note ausdrücklich, daß Feldmarschall Mackensen erst nach Saloniki übergeführt werden wird, nachdem er zuvor in Hutat den Besuch des Schweizer Generalkonsuls in Belgrad empfangen hat. Mit Bezug auf den Zeitpunkt der Heimsendung des Marschalls Mackensen sagt die Note, daß General d'Esternay aufgefordert worden ist, Verfügungen zu treffen, um die Heimsendung Mackensens mit größtmöglicher Beschleunigung durchzuführen, sobald die allgemeine Heimsendung der Kriegsgefangenen eingeleitet haben wird. Der englische General Hasting hat persönlich versprochen, sich in London für die beschleunigte Heimsendung des Generalfeldmarschalls zu verwenden.

Eine neue Beschaffungsbeihilfe für Beamte.

Die Reichsregierung hat beschlossen, es soll vorbehaltlich der Zustimmung der Nationalversammlung allen Beamten eine einmalige Beschaffungsbeihilfe, gewährt werden, und zwar in Höhe von 1000 Mark für kinderlos Verheiratete und 600 Mark für Ledige. Daneben sollen für jedes zu berücksichtigende Kind 200 Mark gezahlt werden. Die Beihilfe ist in zwei großen Raten im September und Dezember d. Js. fällig. Die Grundzüge über die Gewährung laufender Teuerungszulagen werden dahin geändert, daß die Kinderzulagen vom 1. September an einheitlich auf 50 Mark festgesetzt werden.

Der frühere deutsche Kronprinz.

Der Telegraf meldet: Der Bürgermeister von Wieringen erklärt zu der Nachricht, der Kronprinz sei mit seiner Gemahlin in Wieringen zusammengetroffen, daß der Kronprinz seit der Zusammenkunft mit der Kaiserin Wieringen nicht verlassen habe.

Bayerischer Protest gegen die Auslieferung des Kronprinzen.

Der Ältestenrat des bayerischen Landtags hat beschlossen, auf das bekannte Schreiben des Kronprinzen Rupprecht an den Landtag zu antworten, daß Bayern in der Angelegenheit der Auslieferung an einen Gerichtshof des Verbandes nicht zuständig sei; doch werde Bayern gegen die Auslieferung des Kronprinzen Vorstellungen erheben und protestieren.

Die Deutschösterreicher in Deutschland.

Die deutsche Staatsangehörigkeit für Deutschösterreicher verlangt ein Antrag Böde und

Genossen (Soz.), der der Nationalversammlung zugehört ist. In dem Antrag wird die Regierung ersucht, Deutschösterreicher, die in Deutschland ihren ständigen Wohnsitz haben und ihren Pflichten dem Staate gegenüber nachkommen, sowie die Steuern und Abgaben entrichten, auf ihren Antrag hin die deutsche Staatsangehörigkeit unentgeltlich zu verleihen.

Rom Völkerbund.

Nach der Liberte wird der Völkerbund seine konstituierende Versammlung nicht im Herbst, sondern erst zu Beginn des kommenden Jahres abhalten. Nach dem gleichen Blatte wird demnächst eine Konferenz zusammengetreten, die alle Fragen behandeln soll, die sich zwischen den neuen europäischen Staaten und in Kleinasien ergeben haben.

Das Ergebnis der deutsch-polnischen Verhandlungen.

Die deutsch-polnischen Verhandlungen haben zu dem Erfolg geführt, daß die beiderseitigen Kriegsgefangenen sofort ausgetauscht, die Internierten und Geiseln entlassen und die Verurteilten begnadigt werden. Noch schwebende Verfahren werden eingestellt.

Kein amtlicher Verkehr mit der Sowjetregierung.

Die immer wieder auftauchende Nachricht, daß von der deutschen Regierung eine amtliche Vertretung bei der bolschewistischen Regierung geplant sei und ein Vertreter der Sowjetregierung in Berlin empfangen werden würde, ist reine Erfindung.

Sir Eduard Grey, der neue Botschafter in Washington.

Der Telegraf meldet aus London, daß Bonar Law im Unterhause mitgeteilt habe, daß Grey auf Ersuchen der Regierung in besonderer Mission nach Washington gehen werde, um bis zur Ernennung eines endgültigen Botschafters, die zu Beginn des nächsten Jahres erfolgen werde, die Fragen zu behandeln, die auf den Frieden Bezug haben. Das Unterhaus begrüßte diese Mitteilung sehr beifällig.

Briefe und Tagebücher der Königin Viktoria.

Um den Gedanken aus der Welt zu schaffen, daß seine königliche Großmutter deutschfreundlich und französischfeindlich war, hat der König von England dem Professor Rait die Erlaubnis gegeben, bisher unbekannte Briefe und Tagebücher der Königin Viktoria zu veröffentlichen.

Bolschewismus in Luxemburg.

Auch in Luxemburg mehren sich die Anzeichen einer starken Bewegung. Am Mittwoch zogen etwa 20 000 Manifestanten vor die Deputiertenkammer und verlangten Teuerungszulagen. Da der Forderung nicht entsprochen wurde, drangen die Arbeiter in die Kammer und feuerten Schüsse ab. Die Mitglieder der Kammer wurden gefangen genommen. Die Befreiungsversuche waren bisher trotz militärischen Aufgebotes vergeblich. Die Unruhen tragen einen bolschewistisch-radikalen Charakter.

Die völlige Entwaffnung Bulgariens.

Aus Sofia trifft die Nachricht ein, daß französische Truppen aus Rumänien unter General Graiani damit begonnen hätten, Bulgarien zu besetzen. Sonderzüge bringen die Truppen nach den strategischen Punkten, die besetzt werden sollen und wo die Auslieferung der Waffen und des Kriegsmaterials stattfindet.

Massenausweisung von Ausländern.

In den südslawischen Städten finden, wie die Stampa meldet, Massenausweisungen von Ausländern statt, die bolschewistischer Gesinnung verdächtig sind. Die Behörden treffen rigorose Maßnahmen gegen die Sozialisten, die sie beschuldigen, samt und sonders Bolschewiken zu sein. In Agrat wurden zwei sozialistische Zeitungen unterdrückt.

Zur Lage in Ungarn.

Kaiser Karl an Erzherzog Joseph.

In der Ofener Burg ist, wie der Wiener Vertreter des Berliner Tageblatt authentisch aus Budapest erfährt, ein Kurier mit einem Handschreiben des Kaisers Karl an Erzherzog Joseph eingetroffen. In diesem Schreiben weist Karl zunächst darauf hin, daß er noch immer rechtmäßig gekrönter König Ungarns sei. Sodann befragt er bis zu seinem Eintreffen den Erzherzog mit dem Palatinat der Stellvertretung des abwesenden Königs in Ungarn und drückt dem Erzherzog als Chef des Hauses Habsburg gleichzeitig den Dank für den der Dynastie geleisteten

ten Dienst aus. Es wird ferner dem Erzherzog überlassen, in dem ihm geeignet erscheinenden Augenblick von dem Palatinat Gebrauch zu machen.

Pläne zu: Wiederherstellung der Monarchie in Österreich.

Der gewesene Präsident Michael Karolyi hat in Karlsbad einer bekannten politischen Persönlichkeit folgende Mitteilung gemacht: Ich habe bestimmt Kenntnis davon, daß man in österreichischen Kreisen einen Plan gefaßt hat, den kleinen Erzherzog Otto, Sohn des Kaisers Karl, auf den österreichischen Thron zu setzen. Dieser Plan wird von den Christlich-Sozialen stark gefördert.

Die Tschecho-Slowaken.

Die tschecho-slowakische Abordnung hat dem Obersten Rat eine Protestnote wegen der Übernahme der ungarischen Regierung unter Erzherzog Joseph überreicht.

Erzherzog Joseph und sein Programm.

Dem Budapestener Vertreter des Corriere della Sera erklärte Erzherzog Joseph, er rechne auch auf die Teilnahme der nicht vom Bolschewismus angesteckten Sozialisten an der nach den Wahlen zu bildenden Regierung. Er wolle, daß alle Klassen und Parteien darin vertreten seien. Das Ergebnis der auf breiter Grundlage stattfindenden Wahlen werde für ihn bindend sein. Er werde kein Programm annehmen, ehe das Land gesprochen habe, und keinen Finger rühren, um die Monarchie wieder einzuführen. Er vertraue darauf, daß der Verband Ungarn die zum Leben nötigen Hilfsquellen und Gebiete lassen werde. Die ganze Zeit vom 1. Oktober 1918 an sei ungeschieden. Das ganze Volk sei sehr monarchisch gesonnen, und es werde sich wahrscheinlich für die monarchische Staatsform entscheiden. Darüber, wer dann mit der Krone des heiligen Stephan gekrönt werde, habe er noch nicht nachgedacht, es sei jedoch bekannt, daß König Karl auf die Krone nicht verzichtet habe. Auf die Frage, wie er sich verhalten werde, wenn das monarchische Volk ihn zum König wähle, antwortete er, er habe seine schwere Aufgabe erst in zwölf Stunden übernommen, um seinem Lande zu helfen.

Arbeiterbewegung in Japan.

In Japan ist durch die Lebenssteigerung und den Wucherhandel eine lebhaftere Arbeiterbewegung entstanden. Die Drucker sind in den Ausstand getreten, da die Regierung sich geweigert hat, ihr Syndikat anzuerkennen.

Der Streit in Oberschlesien nimmt zu.

Die Lage in Oberschlesien hat sich dadurch verschlimmert, daß die Bewegung auf die Elektrizitäts- und Hüttenwerke übergriffen hat. Das Lichtwerk in Zabrze hat sich dem Streik angeschlossen. Die Arbeiter erklärten, die Notstandsarbeiten nur dann ausführen zu wollen, falls ihre Forderungen, die rein politischer Natur sind, sofort angenommen würden. Weiter sind in den Streik eingetreten vier Gruben und von den Hüttenwerken die Baildon-Hütte und die Utemann-Hütte bei Schorpiniz. Freitag vormittag findet in Katowice eine Besprechung statt, an der der Staatskommissar für Oberschlesien und Gewerkschaftsvertreter aller Richtungen teilnehmen werden.

In den Bezirken Hindenburg und Gleiwitz ist jeglicher Verkehr lahmgelegt, da elektrische Kraft und Licht völlig fehlen. Sie haben nur schlechte Ersatzbeleuchtung. Das Erscheinen der Zeitungen ist in Frage gestellt. Ueber die übrigen Bezirke Oberschlesiens wird nach einer Besprechung zwischen den Behörden und der Arbeiterschaft die Entscheidung fallen.

Wilhelm II. erbittet von Preußen 2 1/2 Millionen Gulden.

Daily Mail berichtet aus Amsterdam, daß Graf Eulenburg als Vertreter des früheren Königs von Preußen die preußische Regierung gebeten habe, zweieinhalb Millionen holländischer Gulden zur Verfügung des früheren Königs zu stellen, damit er sich einen Besitz kaufen könne.

Kleine politische Nachrichten

Reichspräsident Ebert wird am kommenden Mittwoch in der Nationalversammlung den Eid auf die Verfassung ablegen.

Die Waffenstillstandskommission ist dem Reichsministerium des Äußern unterstellt worden.

Die Gesandtschaften Württembergs, Sachsens und Badens in München werden, soweit das Personal nicht schon zurückgetreten ist, demnächst aufgehoben.

Die Versorgung der Groß-Berliner Gasanstalt mit Kohle ist durch den oberschlesischen Streik sehr gefährdet. Wie die Leitung der Gaswerke mitteilt, ist mit der Möglichkeit einschneidender Maßnahmen im Gasverbrauch zu rechnen.

Die Hamburger Reederei Robert Sloman jun. entsandte als ersten Dampfer nach dem Mittelmeer seit Ausbruch des Krieges den Dampfer Diana.

Präsident Ebert hat an den Bundespräsidenten der Schweiz ein Telegramm gerichtet, worin er den Dank Deutschlands ausdrückt für das schöne Werk der Gefangenenfürsorge. Bundespräsident Müller hat darauf in einem Dankschreiben geantwortet.

Der Schweizer Bundesrat hat beschlossen, die Brot rationierung Anfang September aufzuheben.

In einer Konferenz zwischen dem polnischen und dem rumänischen Generalstab wurde das Zusammenarbeiten der rumänischen Truppen mit der polnischen Armee beschlossen.

Präsident Poincaré hat einen Erlaß unterzeichnet, nach welchem der Anschlag der Lebensmittelpreise verordnet wird. Ein besonderer Ausschuß hat Normalpreise festgesetzt.

Zum Gesandten der ungarischen Volksrepublik in Berlin ist, wie die Deutsche Tageszeitung hört, der Staatssekretär im Handelsministerium, Dr. Wilhelm Pers, auszuwählen.

Clemenceau wird Ende dieser Woche eine acht-tägige Erholungsreise antreten und während dieser Zeit durch Außenminister Pichon vertreten.

Rheinland und Westfalen

* Köln: Polizeipräsident v. Glaserapp wird, wie mitgeteilt wird, voraussichtlich im Amte bleiben, da die Befestigung des Herrn Runge zum Polizeipräsidenten von Köln abgelehnt worden sein soll. Mit Herrn v. Glaserapp soll auch Polizeinspektor Conrad auf seinem Posten verbleiben. Eine Bestätigung dieser Nachricht war an zuständiger Stelle nicht zu erlangen.

* Mülheim: Vor dem Ertrinken gerettet. Am vergangenen Sonntag rettete hier ein englischer Offizier unter eigener Lebensgefahr einen Knaben vom Tode des Ertrinkens. Der Offizier, der auf einem Wellenbrecher angelte, stürzte sich auf die Hilferufe des Ertrinkenden hin in voller Kleidung in den Strom und brachte den schon von der Strömung fortgetriebenen Knaben wieder ans Land.

* Koblenz: Besatzungswechsel. Ein Abschnitt des bisher von amerikanischen Truppen innegehabten Gebietes wird jetzt von den Franzosen übernommen. Der nördlich der Mosel gelegene Stadtkreis Koblenz wird den Franzosen unterstellt. In Andernach sind französische Truppen eingerichtet. Die erste amerikanische Division verläßt in diesen Tagen Deutschland.

* Koblenz: Die amerikanische Besatzungsbehörde beabsichtigt, allen Personen, die beim Rückzug des deutschen Heeres deutsches Heeresgut käuflich erworben oder an sich genommen haben, eine Quittung auszustellen, die den Besitz der Angehörigen des feindlichen Bundes gegenüber sichert. Derjenige, der solches Gut an sich gebracht hat, muß so viel nachzahlen als erforderlich ist, um die Zahlung, die er beim Erwerb gemacht hat, auf die des heutigen Schätzwertes zu ergänzen. Das Verfahren hat mit einem Strafverfahren nichts gemein.

* Von der Mosel: Das Weingeschäft ist bei hohen Preisen immer noch lebhaft. Das Fuder 1918 brachte jüngst in Wintrich 7000 Mark, in Bieport 8000—8500 Mark, sodann in Dusemond drei Fuder je 8000 Mark. Cläfferath acht Fuder je 7000 Mark, Müstert vier Fuder je 7600 Mark, in Mehring 26 Fuder je 6200 bis 7800 Mark. Sodann wurden für fünf Fuder 1917 in Mehring je Mark 13 000, in Wintrich für das Fuder 11 000 bis 13 000 Mark, in Bieport für sechs Fuder je 15 000 Mark angelegt.

* Trier: Der Achtstundentag muß in allen gewerblichen Betrieben durchgeführt werden. Ein hiesiger Unternehmer, der Fuhrleute 11 bis 12 Stunden und noch länger beschäftigt, wurde vom Schöffengericht zu einer Geldbuße von 100 Mark verurteilt. Es war dies der erste Fall, wo das hiesige Gericht sich mit den genannten Vorschriften zu befassen hatte.

* Mors: Es wird wieder gesponnen. Die gute, alte Zeit der Spinnstubeherrlichkeit wird hier zu neuem Leben erweckt. Die Knappheit an Wollgarnen hat zahlreiche Landbewohner veranlaßt, die Schafwolle selbst zu verspinnen. Die Beratungsstelle für den Kreis Mors hat Spinnfurse eingerichtet, und so wird das bisher als Bierat dienende Spinnrad seinem alten Zweck wieder zugeführt.

* Düsseldorf: Todesurteil. Das außerordentliche Kriegsgericht hat den Maschinenisten Erhard Wischbach zum Tode verurteilt. Wischbach hatte am 27. Juli in Werften auf dem Wege nach der Grenze des besetzten Gebietes den Kaufmann Oskar Weinert erschossen und seiner Barschaft von 2000 Mark beraubt.

* Dortmund: Raubüberfall. Hier wurden zwei Angestellte des Eisenwerkes Union in der Walbergstraße von zwei jungen Burschen überfallen. Dem einen der Angestellten wurden 127 000 Mark Lohngehalt geraubt. Die Täter gaben auf die sie verfolgenden Angestellten scharfe Schüsse ab; trotzdem gelang es, einen von ihnen festzunehmen.

Brühl und Umgebung

Brühl, 16. August.

* Primizfeier. Der gestern im Dome zu Köln zum Priester geweihte Herr Joseph Kremer, ein Sohn des Seminardirektors Dr. Kremer, wird morgen in der hiesigen Pfarrkirche seine feierliche Primiz halten. In feierlicher Prozession wird der Neugeweihte um 9 Uhr zur Pfarrkirche geleitet, daran anschließend beginnt das feierliche Hochamt. Der Altarsänger „Cecilia“ wird die Feier durch seine Mitwirkung verschönern.

* Herr Kaplan Thissen wird Brühl bald verlassen. Er ist, wie wir hören, zum Kaplan an St. Severin in Köln ernannt. Die kath. Pfarrgemeinde wird die Verletzung nur mit Bedauern vernehmen, verlieren doch mehrere Vereine insbesondere der kath. Arbeiterverein den tatkräftigen Führer. Herr Kaplan Thissen erfreute sich allgemeiner Wertschätzung und Liebe.

* Im Schloßpark finden morgen Sonntag, nachmittags 3 und 6 Uhr Konzerte einer englischen Militärkapelle statt. Das Programm weist hervorragende Musiknummern auf.

* Ein Unglücksfall ereignete sich gestern Abend auf der Schloßstraße. Der Anstreichermeister Heinrich Kuhl stürzte aus einem Fenster des ersten Stockes, wo er beschäftigt war, auf den Hof und erlitt Verletzungen an den Beinen die seine Überführung ins Hospital erforderlich machten. Der Unfall entstand dadurch, daß ein Haken sich löste, an dem Kuhl sich festhalten wollte.

* Ein dreier Diebstahl am hellen Tage wurde gestern bei der Witwe. Esser an der Römerstraße ausgeführt. Zwei Epshuben in Uniform, fuhrten im Auto vor und gaben an, Haussuchung abhalten zu müssen. Bei dieser Gelegenheit entwendeten sie 10 000 Mark und verschwand alsdann unerkannt wie sie gekommen in ihrem Auto. Offenbar waren die Herren „Revisoren“ mit den örtlichen Verhältnissen genauestens vertraut. Es ist dies

wieder mal ein Fall, der sich von Zeit zu Zeit wiederholt und zeigt, daß es notwendig ist, sich bei Vorsprechen eines solchen Besuches die Ausweis-papiere vorzeigen zu lassen. Die Fleischkarten müssen bei den Metzger bis Montag einer jeden Woche abgegeben werden, da sonst der Anspruch auf Fleisch für die betreffende Woche erlischt.

* Der Erzeugerpreis für Kartoffeln ist, wie eine Bekanntmachung der Bürgermeisterei Brühl-Land befragt auf 15 Pfg. festgesetzt. Der Durchschnittspreis für die Verbraucher beträgt 21 Pfennig.

* Der Gartenbau-Verein für Brühl und Umgebung hält seine diesmonatliche Versammlung in Pingsdorf ab. Nach der Besichtigung des rühmlichst bekannten „Johannistgartens“, des Besitzers Waffenschmidt findet im Jägerhof die Versammlung mit Vortrag statt, den Herr Oberlehrer Nießen halten wird. Nach demselben werden zweckdienliche Fragen eingehend besprochen. Das diesbezügliche Inserat in vorliegender Nummer wird daher der Beachtung empfohlen.

* Freigabe der Braunkohlen für August. Die amtliche Verteilungsstelle hat an die Rheinischen Braunkohlenbergwerke am 14. d. Mts. nachstehendes Rundschreiben gefandt: Infolge der von den Gruben berichteten unzureichenden Waggengestellung sehen wir uns veranlaßt, den Landabsatz bei den rheinischen Braunkohlenwerken mit sofortiger Wirkung vorläufig für den Monat August sowohl für Hausbrand als auch für Industrie freizugeben. Die bisher geltenden Bestimmungen über die Beschränkung des Landabsatzes treten damit vorläufig bis Ende August außer Kraft.

* Pingsdorf, 16. August. Kath. Arbeiter-Verein. Aus Anlaß des Stiftungsfestes des kath. Arbeitervereins findet morgen 5 Uhr bei Nühlen eine Festversammlung statt, wozu der Herr Mittelschullehrer Rann-Köln als Redner gewonnen ist. Alle Katholiken, besonders die Mitglieder der katholischen Ständesvereine sind zu dieser Versammlung herzlich eingeladen.

Aus aller Welt

Amerika von Nah und Fern.

In Habamar brach im Hause des Schreinermeisters Meister Feuer aus, wobei die Frau des Schreiners und fünf Kinder in den Flammen umkamen. Nur der Mann und ein Sohn konnten sich retten. — Auf große Kohlenlager ist man in der Gegend nördlich von Homburg (Pfalz), die an das Saarbecken grenzt, gestoßen. Aus München werden Geologen und Verwaltungsbeamte erwartet, die die Schürfung der Kohlen sachmännlich leiten sollen. — Demnächst sollen in Mainz für die schulpflichtigen Kinder der zum französischen Besatzungsheer gehörigen Offiziere und Unteroffiziere sowie der in Mainz wohnenden französischen Zivilpersonen Schulen mit französischen Lehrkräften eingerichtet werden. — Wie verlautet, sollen das Generallandsbauamt am Königsplatz in Berlin und das Gebäude des Kriegsministeriums in der Leipziger und Wilhelmstraße als Notwohnungen für Beamtenfamilien der aus den abzutretenden Gebieten auswandernden in Benutzung genommen werden. Der Park des Kriegsministeriums soll als öffentliche Anlage Verwendung finden. — Die Arbeiten zur Bergung des Dampfers Laurentic, der während des Unterseebootskrieges an der Küste von Donegal versenkt wurde, förderten eine Million Pfund Sterling in Goldbarren zutage. — Das Reutersche Bureau meldet aus Jacksonville (Florida), daß über eine Million Eier, Hunderttausende von Büschen Lebensmittelpflanzen und 17500 Pfund Zucker in Warenhäusern und Kühlhäusern zur Herabsetzung der hohen Lebensmittelpreise beschlagnahmt wurden.

Ein Riesenflugzeug.

Auf der Amsterdamer Luftfahr-Ausstellung befindet sich ein Modell des größten, im Bau befindlichen, Doppeldeckers. Es handelt sich um ein Wasserflugzeug, das 66 Meter Spannweite haben wird. Es wird 33 Meter lang sein und mit sechs Motoren von je 600 PS ausgestattet sein. Die Höchstgeschwindigkeit wird 170 Kilometer die Stunde betragen. Vollbeladen und flugbereit soll das Flugzeug 33 000 Kilo wiegen.

Verantwortlich für die Redaktion: P. Weinheimer.
Druck und Verlag: Peter Becker, Brühl.

Gottesdienstordnung

Sonntag, den 17. August 1919

Katholische Pfarrkirche Brühl.

6 Uhr: Messe mit gemeinschaftl. hl. Kommunion der Jungfrauenkongregation, 8 Uhr: 8.45 Uhr Kränzerweihe, 9 Uhr: Abholen des hochw. Herrn Primizanten an der Klosterkirche. Die Vereine werden gebeten, Bahnabfertigung zu senden, 9.30 Uhr feierliches Hochamt mit Predigt, 11 Uhr: hl. Messe mit Predigt, 2.30 Uhr Andacht im gedächtnis Witterung, 4 Uhr in der Kapelle des Marienhospitals Andacht für den Männerverein mit Predigt. In der Klosterkirche ist morgens kein Gottesdienst; Nachm. 5 Uhr: Andacht feierlich. Komplet. In der nächsten Woche ist in der Klosterkirche 7 Uhr hl. Messe und nachm. 5 Uhr Andacht zu Ehren der Mutter Gottes. Am Montag und Mittwoch sind die gesungenen Bekehreressen. Am nächsten Sonntag ist gem. hl. Kom. für die Knaben. In der Pfarrkirche ist nächste Woche 6.30 Uhr hl. Messe. Die Schulumesse in der Pfarrkirche fällt aus.

Katholische Pfarrkirche Pingsdorf.

6 Uhr: Frühmesse, 8 Uhr: Schulumesse, 9.45 Uhr Kränzerweihe 10 Uhr: Hochamt, Nachmittags 2.30 Uhr: Christenlehre und Andacht. Nächsten Sonntag ist gemeinschaftl. hl. Kommunion der 3 Abteile der Kommunionkinder.

Katholische Pfarrkirche Rierberg.

6 Uhr: Messe, 7 Uhr: Frühmesse, gemeinschaftl. hl. Kommunion des kath. Arbeitervereins, der Jungfrauenkongregation und der in den Jahren 1917—19 aus der Schule entlassenen Mädchen. 9.30 Uhr: Hochamt, vor demselben Kränzerweihe. 2.30 Uhr: Muttergottes-Andacht, 4 Uhr: Versammlung der Jungfrauen-Kongregation.

Evangelische Gemeinde Brühl.

9.30 Uhr: Haupt-Gottesdienst, Predigt:arrer Friedenhaus, Nachm. 2 Uhr: Sonntagschule.

Vereinstalender.

Sonntag, den 17. August 1919

Gezellenverein. Abends 8 Uhr: Versammlung.

Katharina Christoffel
Heinrich Weber
VERLOBTE

Pingsdorf Grube Brühl
im August 1919.

Kartoffelversorgung.

Der Erzeugerpreis für Kartoffeln wird bis auf weiteres auf 15 Pf. festgelegt. Der Durchschnittspreis für die Verbraucher beträgt 21 Pf. Die Erhöhung ist darauf zurückzuführen, daß der volle Bedarf nicht in der Bürgermeisterei gedeckt werden kann und zwei Drittel ausländische neuere Kartoffeln eingeführt werden müssen.

Der Bürgermeister von Brühl-Land: Dohr.

Die verehrlichen Fuhrwerksbesitzer

hieriger Gegend zur gefl. Kenntnis, daß die Mitglieder unserer Vereinigung in einer Versammlung am Sonntag, den 10. ds. Mts. eine erhebliche Steigerung der Preise für Stellmacher- und Wagenbauarbeiten beschlossen haben.

In Anbetracht der ständig steigenden Preise für Material und Arbeitslöhne ist, um die Lebensfähigkeit unserer Stände zu erhalten, die beschlossene Preissteigerung durchaus gerechtfertigt.

Den verehrlichen Fuhrwerksbesitzern zur gefl. Kenntnis, daß auf unserer Geschäftsstelle eine vollständige Preisliste zur Einsicht offen liegt.

Vereinigung selbständiger Stellmacher
und Wagenbauer

für die Stadt- und Landkreise Köln
und Mülheim a. Rh.
Geschäftsstelle: Köln-Mülheim, Papagenstr. 8.

Landverpachtung.

Am Mittwoch, den 3. und nötigenfalls
Donnerstag, den 4. September. ds. Js.,
mittags 1 Uhr beginnend, läßt das Braun-
kohlen- und Bitumenwerk Berggeist in Brühl
in der Wirtschaft Heinrich Schäfer in Eddorf
sämtliche bisher von der Gutsverwaltung Birt-
hof beackerten

Grundstücke

in den Gemeinden Badorf und Walberberg
öffentlich und meistbietend gegen Bürgschaft in
ganzen Grundstücken oder Lose auf 6 bzw.
9 Jahre verpachten.

Ein Verzeichnis nebst Karten der zu ver-
pachtenden Grundstücke sowie die näheren Be-
dingungen können auf dem Büro des Braun-
kohlen- und Bitumenwerkes Berggeist in Brühl,
Rheinstraße No. 3 (Zuckerfabrik) an Werktagen
nachmittags von 2-4 Uhr und Sonntags von
10-12 Uhr vormittags eingesehen werden.

Die christl. Bauernschaft

ladet auf Sonntag, den 17. August, vorm. 11 Uhr
ihre Mitglieder zu einer

Beisprechung

in der Wirtschaft von Jean Welten in Pingsdorf ein,
wegen Anstellung von Kandidaten für die Gemein-
dewahl.

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten
Der Vorstand.
J. B. Brühl, Vorsitzender.

Barmer Bank-Verein

Hinsberg, Fischer & Comp.

Zweigstelle Brühl, Markt 14

Stammkapital u. Reserven 118 Mill. M.

Kassenstunden: 8-1 Uhr.

Gewährung von Krediten gegen Bürgschaft, Hinter-
legung von Wertpapieren, Immobilien sicher-
stellung usw.

Eröffnung laufender Rechnungen.

Diskontierung von Wechseln und Schecks.

Einziehung von Wechseln.

Annahme von Spar- und Scheckeinlagen.

Ueberweisungen durch die Reichsbank oder durch

Postcheckkonto sowie Ueberweisungen jeg-
licher Art.

An- und Verkauf sowie Verwaltung von Effekten.

Ausstellung von Kreditbriefen.

Besorgung aller sonstigen in das Bankfach einschlagen-
den Geschäfte

Anträge auf Vermietung von Schrankfächern nehmen
wir jetzt schon für unsere im Bau begriffene
Stahnkammer entgegen.

Kunst- u. Handarbeitsschule

Frau Frieda Siebel, Liblarerstr. 28.

Unterricht in allen Handarbeiten v. d. einf. bis zu den
feinsten sowie in allen Kunstarbeiten.

Unterricht täglich von 2-5 Uhr ausser Samstags



Ca. 100 Möbel-Einrichtungen
zu billigen Preisen.

Komplette Ausstattungen von 6000, 10 000, 15 000 Mark

Christian Meyer, Köln, Hohenzollernring 62/64.



Gartenbauverein für Brühl und Umgegend.

Bestellungen auf Saatkartoffeln — Atlanta, Gold-
Nieren und Industrie — vermittelt der Gartenbau-
verein Brühl, a. S. des ersten Schriftführers, Dipl.-Ing.
S. Schiefer, Friedrichstraße 41. Die Lieferung erfolgt
voraussichtlich im Monat September oder Oktober gegen
Barzahlung, auch an Nichtmitglieder.

Der Vorstand:

S. Schiefer, 1. Schriftführer.

Elektromonteurschule in Köln

Ausbildung in Elektrotechnik für
Monteure, Installateure, Schlosser etc.

Neuer Abend-Kursus

beginnt am 1. September
Ankunft und Lehrplan kostenlos.

Die Schulleitung, Moltkestr. 8.

Wasserdicht imprägnierte Mäntel

zu 275, 245, 195 und 178 M.

Kleiderröcke

zu 98, 78, 58, 42, 35, 29, 25 M.

Blusen weiß u. farbig

zu 47, 50, 39, 75, 33, 75, 29, 50, 21, 75, 14, 50 M.

Elegante Seiden- und
Voile-Blusen

Jackenkleider

345, 275, 225, 148, 98 M.

Kaufhaus Ludwig Meyer & Co.

Köln, Severinstrasse 83/85

Wiederverkäufer und
Grossabnehmer

kaufen ihre
Versandkartons
am billigsten bei mir.

Alle Sorten Packmaterial und Bindfaden liefere dazu.

Jos. Giebmanns, Köln.
Papierhandlung, Krummer Büchel 28-30.

Clemens Frings, Brühl, Bonnst. 26

empfiehlt

Fett-Gall, Leiterbäume, Zaunpfähle,
Seuböcke, Rosen- und Beerensstöcke,
// Einmachstöcke in jeder Größe. //

Malztaflee Bid. 180 M.

C. Morichhäuser, Kölnstraße 58.

Paul Krichel u. Ferling

Köln, Glockengasse 9a

Kauf Möbel Tausch

Anfertigung Verkauf

Polster-, Anstreicher-, Dekorations-Arbeiten.

Möbel-Reparatur. — Mässige Preise.

Kauf jeden Benzin

Benzin, Diesel, Glycerin, etc.

Brühl, Kempischstr. 17.
Telefon 270.

Telefon 270.

Geizler u. Maschinist

gelernter Schlosser
sucht Stelle. Bitte Be-
handeln. Bescheid.
Kölnstraße 235.

Gartenarbeiter

für dauernd gesucht.
Obergärtner Meurer,
Comesstr. gegenüb. Postamt.
Dafelbit verschiedene mal
wöchentlich schöne Schnitt-
blumen in allen Sorten und
Farben zu verkaufen.

Junge

von 14-18 Jahren für leichte
Büroarbeiten und zur Hilfe-
leistung bei örtlichen Ver-
mehrungen gegen gute Be-
zahlung sofort gesucht.

Jenny,

verheirat. Landmesser,
Brühl, Gartenstraße 10.

Vertreter-Gesuch.

Angehende u. streb-
same Herren und Ge-
schäfte, welche bei den
Landwirten, Substanz-
haltern, Wollereien und
Schweinemästereien
gut eingeführt sind,
finden sofortigen, lohn-
enden Verdienst.

Baldige Angebote er-
beiten an: Hausmann
& Schmitz, Bonn,
Bornheimerstr. 10.

Maurer u.

Hilfsarbeiter

für dauernde Arbeit gesucht.

Fabrik Pohl, Berzdorf

Meldung bei Volker
Peter Reicher dafelbit.

Zuverlässiger

Zeitungsbote

für Bochum gesucht.

Meldungen an die Ge-
schäftsstelle erbeten.

Für kleinen herrschaftl.
Privat Haushalt braves zu-
verlässiges

Mädchen

bei hohem Lohn zum 15. Sep-
tember gesucht. Wo sagt die
Geschäftsstelle dieser Zeitg.

Wegen Erkrankung meines
jüngsten Mädchens besseres
selbständiges

Mädchen

oder unabhängige junge
Frau für Küche und Haus-
arbeit in kleinen Privat-
haus (2 Personen) gesucht.

Friedrichstraße 32.

Ein in allen Hausarbeiten
erfahrenes braves

Mädchen

zum 1. Okt. oder früher gef.
Franz Gern. Krüger,
Brühl, Kaiserstr. 32.

Ein in allen Hausarbeiten
erfahrenes

Mädchen

in kleinen Haushalt gesucht.
Wo sagt die Geschäftsstelle.

Einige tüchtige

Mädchen

gesucht. Lohn 9.- Mark
pro Tag

Robert Winge & Co.,
Hörsingstraße 75.

3 Zimmer-Wohnung

in Brühl oder Umgegend zu
mieten event.

Einfamilienhaus

zu mieten oder kaufen gesucht
Off. u. M. N. 9077 an d. Gesch.

Wohnungs-Gesuch.

Ruhige Wandwerker-Fam-
ilie, welche von Vorküchen
vertrieben, sucht für sofort
bis 1. Sept. od. 1. Okt. 3-4

Zimmer-Wohnung

in ruhigem Hause. Offert.
unt. J. K. 987 an d. Gesch. erb.

Abgeschlossene

Etage

oder Einfamilienhaus von
11. Familie zum 1. Okt. oder
früher zu mieten gesucht.

Off. u. M. N. 9077 an d. Gesch.

Möbl. Zimmer

in Klerberg oder Brühl zum
1. Sept. von besserem Herrn
gesucht. Angeb. unter K. M.
984 an die Geschäftsst. d. B.

10 kräftige zuverlässige
Hilfsarbeiter

werden sofort eingestellt.

Eisenbahn-Verkehrsmittel A.-G.

Werkstätte Brühl.

3 oder 2-
Zimmer-Wohnung

zum Okt. oder früher von
ruhig. Brautpaar in Brühl
oder Nähe gesucht. Offert.
unter O. P. 9086 an die Gesch.

Haus

gegen Barzahlung zu kaufen
gesucht. Schriftliche Ange-
bote unter H. S. 9088 an die
Geschäftsstelle d. Bg. erb.

Ein grosses Haus
in Brühl

enth. 12 Zimmer nebst gro-
ßem Garten, Stallung, Scheune
und Lager unter günstigen
Bedingungen zu verkaufen.

Näheres: Bursstr. 7.

Einfamilienhaus

oder kleine Villa zu kaufen
gesucht. Barzahlung. Genauig.
Preis! Offerten u. J. W. 9098
an die Geschäftsst. erbeten.

Wäsche 375

per Meter
in hübschen Dessins

Brünnel, Wallstr. 70.

Samen

von
Junkarna' klee

(russischer Klee)

Spinat

Victoria Niesen
großer breitblättriger
spätausschießender

Feldsalat

Holländischer breitbl.,
Büffelblättriger

Herbststrüben

lange weiße, rotköpfige.

Herbststrübel

Original
Bonner Adont

Wirsing, Weisskohl
und Rotkohlsamen

alles in Sorten echter
prima Qualität

empfiehlt

Heinrich Winter

Samen-Handlung

Spezialhaus für
Marktgärtner

Köln, Marsfeldstr. 25
am Neumarkt.

Englische
Kammgarn - Stoffe

passend für feine Jacken-
Mäntel u. Nachmittags-
kleide., 140 cm. breit.

Meter 49 Mark

Evertz, Brühl
Steinweg 12.

Kraftiger zweispänniger
Kastenwagen

und
Dogcart, Pferd

zu verkaufen.

J. Pohl A.-G.
Brühl.

Gutmelkende Ziege

zu verkaufen.

Ködergrube 24.

Ich suche Arbeit!

Aus Ihren eige-
nen Stoffen fer-
tige Ihnen in kür-
zester Zeit!

im Monat August

Herrn-, Damen-, Knaben-
und Mädchen-Bekleidung.

Spez.: Damenblusen

von 650 an.

chik und unter Garantie
von gutem Sitz.

Kremer

Brühl-Köln

Markt 28

— Telefon 217 —

Köln-Ehrenfeld.

Subbelrather Strasse 182

Linie 20, Haltest. Glasstr.

— Telefon A 5578 —

Vogelfutter.

Einguttes, Finken,
Papageien, Drossel,
Schnäpper und Kuck-
kuck

Spezial-Handelsgeschäft
empfiehlt

Franz Kaller

Köln,
Luxemburgerstrasse 9.

Lumpen, Eisen,

Metalle, Flaschen, Papier,
Säcke, Korbel, Staniol

kauft zu den höchsten Tages-
preisen

Scharbach, Kempischstr. 17

Telefon 275.

Kaninchen

alte und junge, preiswert
zu verkaufen.

Bochem, Billestrasse 20.

100 Bunter
Weisskohl

per Bunter 4 Mk. hat ab-
zugeben. Peter Bochem,
Brühl, Bonnst. 119.

Gut erhaltene

Mandoline

am liebsten italienische zu
kaufen gesucht.

Herbrand, Abtstrasse 75.

Ebenes weisses belg.

Niesentannchen

gegen Nissen einzutauschen.

Badorf, Auf den Steinen 12

2 farbe
Wagenräder

billig zu verkaufen. Zu er-
fragen in der Geschäftsst.

Damen-Fahrrad

mit guter Verstellung billig
zu verkaufen.

Wo, sagt die Geschäftsst.

Heberne
Stückgut nach u. von

Cöln jeden Freitag

sowie ganze Fuhren bis 100
Bunter von und nach jeder
Möglichkeit und Abfahren von
Waggons, Fr. Scharbach,
Kempischstr. 17. Tel. 275.

Klavier

in Brühl zu mieten gesucht.

Angebote unter K. M. 9085
an die Geschäftsstelle erb.

Eleganter

Mahagonie-Salon

zu verkaufen.

Wo sagt die Geschäftsstelle
dieser Zeitung.

Gut erhaltener
Kinder-Klappwagen

zu kaufen gesucht. Angebote
unter A. D. 9088 an die Ge-
schäftsstelle dieser Ztg. erb.

Goldbetrag gefunden

Abzuholen
Badorf, Badorfstr. 70.

Die Verleumdungen,
welche ich am 9. ds. Mts.
gegen Fr. Elisabeth Thelen
aus Pingsdorf gemacht habe,
nehme ich hiermit zurück.
Ehefr. Alfred Biehn, Pingsd.

